

Donnerstag, 6. Februar 2014

# Bauzeit erträglich machen

## BI Riederwald ruft zur Demonstration auf – Proberammungen „ohrenbetäubend“

Riederwald (ahe). – Solange die Baumaßnahmen für das neue Autobahndreieck „Am Erlenbruch“ und den Riederwaldtunnel andauern, so lange wird auch die Bürgerinitiative Riederwald (BIR) ein Auge darauf haben, inwieweit Anwohner und Bürger des Stadtteils in ihrer Wohnsituation beeinträchtigt werden.

Denn mit der Ausführung der Arbeiten durch die Planungsbehörde Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement ist die BIR bislang alles andere als zufrieden. Besonders mangelnde Transparenz seitens der Behörde erregt die Gemüter; und so ruft die Bürgerinitiative alle Riederwälder

Informationsveranstaltung in der Pestalozzischule. Zu der von zahlreichen Interessierten besuchten Veranstaltung waren auch Fachleute wie Hinrich Rottmann, Experte für Tunnellüftung und Tunnelentrauchung, sowie Jürgen Lutz, Geschäftsführer des Mieterschutzbunds „Mieter helfen Mietern Frankfurt“ eingeladen worden. Zuerst setzte Claus Lauth von der BIR alle Anwesenden auf den neuesten Stand über die geplante Dauer, die Kosten sowie die Verkehrsführung während der einzelnen Bauabschnitte. Rainer Frey, ebenfalls von der Bürgerinitiative, gab noch einmal einen Überblick über die Gesamtproblematik für den Stadtteil: Durch den Bau des

führen, allein durch den zunehmenden Pendlerverkehr durch die neuen Autobahnanbindungen. Außerdem werden während der mindestens siebenjährigen Bauphase die in der Nähe des zukünftigen Portals des Riederwaldtunnels liegende Pestalozzischule, eine Seniorenwohnanlage und zahlreiche Wohnblöcke von verstärktem Lärmaufkommen betroffen sein. „Riederwaldtunnel ja – Lärm und Dreck nein“, heißt es bei der BIR, denn die bereits Mitte Oktober begonnenen Proberammungen für den geplanten Baugrubenverbau im Riederwald ließen das Schlimmste befürchten. Massive Grenzüberschreitungen beim Lärm sowohl für die Pestalozzischule als auch für die Anwohner entlang der Vaterstraße und des Erlenbruchs wurden laut BIR von Hessen Mobil in Kauf genommen, obwohl gegenüber dem Ortsbeirat ausreichende Schutzmaßnahmen zugesichert worden waren. Tunnelexperte Hinrich Rottmann hatte an der Pestalozzischule selbst Werte von „ohrenbetäubenden“ 67 Dezibel gemessen, wobei 45 erlaubt gewesen wären. Die von der Planungsbehörde selbst durchgeführten Lärmmessungen im Riederwald werden dagegen laut BIR seit Monaten nicht öffentlich gemacht – die durchaus akzeptablen Messergebnisse für Fechenheim Nord standen jedoch sofort zur Verfügung.

„Desinformationspolitik“ sieht Rottmann in dieser Vorgehensweise. „Man bekommt nur Teilinformationen und muss sich den Rest selbst zusammensuchen.“ Auch wundert er sich, warum Hessen Mobil kein leiseres Verfahren als das Rammen gewählt hat; Alternativen dazu gäbe es genug. Er rät Mietern, die direkt an der Baustelle wohnen, alle Schäden, die durch die Arbeiten ausgelöst würden, wie Risse oder Grundwasserschäden an den Fundamenten, zu dokumentieren und sich gegebenenfalls an den Vermieter zu halten. Damit hat jedoch Jürgen Lutz vom Mieterschutzbund wenig gute Erfahrungen gemacht. Er sieht die besten Chancen auf einen halbwegs annehmbaren Bauverlauf in privaten Unterlassungsklagen seitens besonders betroffener Mieter.

Die BIR selbst will es noch einmal über die politische Schiene versuchen und ruft daher zu einer weiteren Demonstration auf, bei der auf die Situation der Riederwälder aufmerksam gemacht werden und eine transparentere Vorgehensweise von Hessen Mobil erreicht werden soll. Interessierte treffen sich am 11. Februar um 16 Uhr am Torbogen der Schäfflestraße.

[www.bi-riederwald.de](http://www.bi-riederwald.de)



Viele Interessierte waren gekommen, um den Ausführungen der Bürgerinitiative Riederwald zu lauschen.  
Foto: Hellbrück

zu einer erneuten Kundgebung auf, bei der unter anderem für die Einhaltung der Lärmgrenzwerte während der Bautätigkeiten sowie für einen sicheren Schulweg zur Pestalozzischule demonstriert werden soll. Zahlreiche Nachfragen und Unsicherheiten seitens der Anwohner zu Bauverlauf, Lärmbelastung und einer eventuellen Mietpreisminderung beantwortete die BIR am Dienstagabend im Rahmen einer

Autobahndreiecks „Am Erlenbruch“ wird der Riederwald vermehrt lärmbelastet, insbesondere durch die höhergelegene A 661 sowie die Rampen zur tiefergelegten A 66. Die Baumaßnahmen – offiziell zur Verkehrsentslastung der städtischen Straßen geplant – werden nach den Befürchtungen der Anwohner im Endeffekt jedoch zu einem stark erhöhten Verkehrsaufkommen mit Luftverschmutzung und Lärm